

**Erasmus Leitaktion 1 (KA1) – Lernmobilität:**

Mobilität für Studierende und Hochschulpersonal

**Erasmus Leitaktion 2 (KA2) - Zusammenarbeit zwischen Organisationen und Hochschuleinrichtungen:**

Partnerschaften für Zusammenarbeit und Austausch bewährte Verfahren

Partnerschaften für Spitzenleistungen – Europäische Hochschulen

Partnerschaften für Spitzenleistungen – Gemeinsame Erasmus-Mundus-Masterabschlüsse

Partnerschaften für Innovationen

**Erasmus Leitaktion 3 (KA3):**

Erasmus Leitaktion 3 (KA3) - Unterstützung Politischer Entwicklung und Zusammenarbeit:

## 1.2 ERASMUS ERKLÄRUNG ZUR HOCHSCHULPOLITIK: IHRE STRATEGIE

In diesem Abschnitt sollen Antragsteller darstellen, wie sich Ihre Erasmus Erklärung zur Hochschulpolitik mit der Umsetzung von Maßnahmen im Rahmen von Erasmus, nach der Verleihung der Erasmus-Hochschulcharta befasst. Sollten Sie in Zukunft weitere Aktivitäten hinzufügen wollen, ändern Sie Ihre Erasmus Erklärung zur Hochschulpolitik ab und informieren Sie Ihre nationale Erasmus+ Agentur.

Was möchten Sie mit der Beteiligung am Programm Erasmus+ erreichen? Wie relevant ist Ihre Teilnahme am Erasmus Programm im Rahmen der institutionellen Modernisierungs- und Internationalisierungsstrategie?

(Beziehen Sie sich dabei auf alle Prioritäten der Europäischen Erneuerungsagenda für die Hochschulbildung sowie auf die Ziele des Europäischen Bildungsraums<sup>1</sup> und erklären Sie, wie Ihre Einrichtung diese politischen Ziele durch die Beteiligung am Erasmus Programm zu erreichen sucht.)

Originalsprache (und Übersetzung in EN, FR oder DE, wenn das EPS nicht in einer dieser Sprachen vorliegt)

Die Internationalisierung ist eines der Profilelemente der Hochschule (Leitbild) mit besonderem Fokus auf der Zielregion Indien und europäischen Kooperationen. Neben dem Ziel der quantitativen und qualitativen Steigerung der Mobilitäten in allen Hochschulgruppen verfolgt sie das Ziel des Ausbaus von Maßnahmen im Bereich Internationalisation at Home und die Erhöhung von Projekt- und Forschungs Kooperationen. Dabei haben die Fakultäten und Forschungsinstitute hier v.a. internationale Partner im Blick, die die Qualität der Lehre

---

<sup>1</sup> Weitere Informationen zu den Prioritäten des Europäischen Bildungsraums, wie Anerkennung, digitale Kompetenzen, gemeinsame Werte und inklusive Bildung, finden Sie auf der folgenden Website:

[https://ec.europa.eu/education/education-in-the-eu/european-education-area\\_de](https://ec.europa.eu/education/education-in-the-eu/european-education-area_de)

und Forschung an der Hochschule Hof steigern und mit ihren Angeboten und Profilen eine Ergänzung zum Angebot darstellen.

Die Hochschule Hof hat bisher mit einigen Partnern Abkommen zur Vergabe von Doppelabschlüssen im Bachelorbereich v.a. in den Wirtschaftswissenschaften geschlossen. Mit der Einführung international orientierter Master sollen diese Aktivitäten zukünftig auch auf den Masterbereich und auf weitere Fachrichtungen innerhalb und außerhalb der EU ausgeweitet werden.

Die Hochschule Hof möchte sich in den kommenden Jahren zu einer international anerkannten Hochschule mit regionaler Relevanz entwickeln. Sie möchte den Anteil ihrer internationalen Studierenden erhöhen, um den Herausforderungen des demografischen Wandels zu begegnen und die Qualität der Lehre und Forschung durch die Integration internationaler Perspektiven zu stärken. Der regionalen und überregionalen Industrie und Wirtschaft sollen exzellent und praxisnah ausgebildete junge Akademiker zur Verfügung gestellt werden. Die Hochschule möchte ihren Ruf als wichtige Ansprechpartnerin der Wirtschaft festigen, durch eine enge Vernetzung in den Gebieten der Lehre und Forschung.

Die Hochschule Hof fördert die Mobilität aller Gruppen. Studierende werden zum Auslandsstudium oder –praktikum motiviert, in dem diese Aufenthalte nach vorheriger Absprache angerechnet werden. Die für den globalen Arbeitsmarkt unerlässliche interkulturelle und Sprachkompetenz der Studierenden sowohl im ersten wie im zweiten Studienzyklus soll gesteigert werden. Diejenigen, die keinen längeren Aufenthalt realisieren können, werden zur Teilnahme an Summer Schools, International Weeks, internationalen Exkursionen bzw. digitalen Angeboten ermutigt. Die Mobilität der Hochschullehrer findet v.a. in Form von Gastlehrertätigkeiten statt und dient der Kooperationsanbahnung im Bereich Forschung und Lehre. Es entstehen gemeinsame Studienprojekte, abgestimmte Studiengänge, Summer Schools und digitale Angebote. Verwaltungspersonal lernt durch Auslandsmobilität Strukturen und Arbeitsweisen anderer Hochschulkulturen kennen und damit Verständnis für den Prozess der Internationalisierung sowie für die kulturspezifischen Anliegen von Incomings (Studierende, Dozenten) entwickeln.

Dabei werden folgende Modernisierungsakzente gesetzt:

- Die (kulturspezifische) Förderung benachteiligter Schüler und Studierender durch gezielte Beratung und die Integration in den Internationalisierungsprozess der Hochschule durch aktive Mobilität oder die Teilnahme an Maßnahmen im Rahmen der Internationalisation at Home.
- Die Stärkung der praxisrelevanten Forschung durchgeführt an den diversen Forschungsinstituten der Hochschule durch intensivere nationale und internationale Kooperationen unter Einbindung internationaler Forschender. Internationale Promotionskooperation sollen auf- und ausgebaut werden v.a. in den Bereichen Informationssysteme und neue Materialien.
- Neue englischsprachige (Master-)Studienprogramme in zukunftsweisenden Bereichen wie Ressourceneffizienz und Wasser werden entwickelt und nach Möglichkeit mit internationalen Partnern durchgeführt.
- Industriekontakte werden durch gemeinsame (Forschungs-)projekte, Studierendenprojekte und Praktika sowie durch die Einbindung der Industrie in die Entwicklung von Studiengängen und die Einbindung von Praktikern in die Lehre vertieft und der gegenseitige Austausch zum Nutzen von Hochschule, Studierenden und Wirtschaft/ Industrie gefördert.
- Bessere Mobilitätsfenster und Anerkennungsmechanismen für Auslandsaufenthalte in allen Studienprogrammen werden entwickelt und die Zahl der englischsprachigen Angebote insgesamt ausgebaut, um die Mobilität in beide Richtungen zu erleichtern. Ziel ist eine klare Steigerung der Mobilitäten zur Annäherung an die Maßgabe von 20%.

- Alternative Finanzierungsquellen sollen durch Drittmittel aus Forschungsprogrammen und Industriekontakten und Weiterbildung eingeworben werden, insbesondere zur Förderung der Forschungs- und Internationalisierungsschwerpunkte.
- Zur Qualitätssicherung in Lehre, Forschung und Service werden Mechanismen zur Evaluation (Kennzahlensysteme) eingeführt bzw. ausgebaut.
  - digitale Angebote werden in das Lehrangebot integrierte

#### Modernisierungsagenda der EU

#### Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen

#### Digitale Kompetenzen

#### Gemeinsame Werte und Inklusion

#### Europäische Identität

#### Europ. Studierendenausweis (Sprachen erlernen, Anerkennung)

Antragsteller sollen in diesem Abschnitt darlegen, an welchen Erasmus Aktionen Sie teilnehmen möchten und erklären, wie Sie diese in der Praxis in ihrer Hochschuleinrichtung umsetzen werden. Erläutern Sie, inwiefern die Beteiligung Ihrer Einrichtung an diesen Aktionen zur Erreichung der Ziele Ihrer institutionellen Strategie beiträgt.

Originalsprache (und Übersetzung in EN, FR oder DE, wenn das EPS nicht in einer dieser Sprachen vorliegt)

Seit nun über 20 Jahren nimmt die Hochschule Hof an den Erasmusprogrammen teil. Dadurch haben sich gerade in der Lernmobilität Erasmus konforme Verfahren etabliert und stetig weiterentwickelt. Studien- und Praktikumsaufenthalte der Studierenden sind elementarer Bestandteil der Internationalisierung der Hochschule. Ähnliches gilt für Mobilitäten zum Zweck der Lehre und Weiterbildung. Sie sind integraler Bestandteil der Internationalisierungsstrategie und ermöglichen die persönliche Vernetzung der Teilnehmer und erzeugen ein Multiplikatoreffekt und erreichen so eine größere Gruppe innerhalb der Hochschule.

Neben den klassischen Mobilitäten spielen Kurzaufenthalte und gemeinsame Projekte mit anderen europäischen Hochschulen eine steigende Rolle. Gemeinsam mit europäischen Partnern sollen die Programme (Leitaktion 2) genutzt werden. In der Vergangenheit hat die Hochschule Hof gemeinsam mit Partnern aus Finnland, Belgien und Spanien fachübergreifende Intensivprogramme für Studierende der Wirtschaft und des Ingenieurwesens entwickelt und unter Beteiligung von Lehrenden und Studierenden aller Partner an den beteiligten Hochschulen durchgeführt. Dieses Konzept ist weiterentwickelt und mit digitalen Lernkompetenzen erweitert worden. Diese Programme helfen auch Studierenden, die aus unterschiedlichen Gründen (persönlich, sozial, finanziell etc.) keinen länger angelegten Auslandsaufenthalt realisieren können, in multinationalen Teams mit anderen Studierenden und unter der Anleitung internationaler Dozenten zu lernen und zu arbeiten.

Sowohl in den klassischen Mobilitäten, wie in den anderen Programmlinien soll die Möglichkeit einer digitalen Mobilität bzw. deren Kombination (Blended Learning) genutzt werden. Zum einen können sich benachteiligte Personengruppen an internationalen Aktivitäten beteiligen und es ermöglicht einen Einstieg in die internationale Studienwelt, für jene, die dies für nicht notwendig halten. Zum anderen wird Studierenden der Umgang mit IT-Tools noch näher gebracht und werden somit noch besser für den Arbeitsmarkt vorbereitet, wo der Umgang mit vergleichbaren System selbstverständlich ist.

Beschreiben Sie die geplanten Auswirkungen auf Ihre Einrichtung durch eine Teilnahme am Erasmus Programm?

Antragsteller sollen sich in diesem Abschnitt mit den Zielen, sowie mit qualitativen und quantitativen Indikatoren zur Überwachung der Auswirkungen befassen (z. B. Mobilitätsziele für Studierende / Personalmobilität, Qualität der Durchführung, Unterstützung der Mobilitätsteilnehmer, verstärkte Beteiligung an Kooperationsprojekten (unter Leitaktion 2), Nachhaltigkeit / langfristige Auswirkungen von Projekten usw.). Es wird empfohlen, einen vorläufigen Zeitplan für die Erreichung der mit den Erasmus Aktionen verbundenen Ziele beizufügen.

Originalsprache (und Übersetzung in EN, FR oder DE, wenn das EPS nicht in einer dieser Sprachen vorliegt)

Aufgrund der negativen demographischen Entwicklung der Region in und um Hof, ist die Hochschule permanent bemüht die Anzahl deutscher Studierender zu stabilisieren. Eine Konsequenz ist eine Verschiebung von Bachelor- zu Masterstudierenden. Bei dieser Gruppe ist der Wunsch nach Auslandsaufenthalten da, jedoch aufgrund sehr spezifischer Studienfächer und kurzer Studiendauer (2 Theoriesemester) nur schwer umsetzbar. Jedoch steigt der Anteil der Masterstudierenden an Auslandsaufenthalten. Eine Sondersituation ergibt sich aus der Gruppe der internationalen (Master)Studierenden (insbesondere aus Indien). Diese hat die letzten Jahre stark zugenommen und machen ca. 20 % der Studierenden aus. Diese Gruppe ist jedoch nicht an klassischen Studienmobilitäten interessiert. Die Zeit an der Hochschule Hof ist eng bemessen. Neben dem eigentlichen Studium wollen sie die deutsche Sprache erlernen, um bessere Chancen zu haben, damit später der Eintritt in den deutschen Arbeitsmarkt gut gelingt. Was sich aber gezeigt hat, dass das Interesse an Erasmuspraktika stetig zu nimmt. Hier gibt es Bemühungen, von Seiten der Hochschule, dies verstärkt zu unterstützen. Sie hilft der (internationalen) Career Service nicht nur für die Bewerbung in Deutschland, sondern auch bei Bewerbungen in anderen (europäischen) Ländern.

Für die einheimischen Studierenden gilt weiter die Vorgabe, dass 20 % eine internationale Mobilität und jeder die Möglichkeit einer internationalen Erfahrung (internationale Projekte, Lehre durch ausländische Dozenten, digitale Kurse von ausländischen Anbietern) machen soll. Ähnliches gilt für Dozenten und Verwaltungsmitarbeitern. Derzeit gibt hier keine festen Vorgaben. Entsprechende Kennzahlen werden derzeit entwickelt.

Als Planung ist folgendes Vorgesehen:

1. bis Ende 2020: Evaluierung der bestehenden Erasmuspartnerschaft und darauf basierend neue Inter-Institutional Agreement abschließen
2. Bis Anfang 2021: Bewerben dieser Partnerschaften an der Hochschule
3. ab Mitte 2021: Beginn der Mobilitäten im Rahmen der Leitaktion 1 und Stabilisierung der Teilnehmerzahlen (SMS, SMP) auf aktuellem Niveau und leichte jährliche Steigerung der Teilnehmer bei STA und STT
4. bis 2022: Erarbeitung von Konzepten und Projekten, die als Grundlage zu Kooperationen, die auch im Rahmen der Leitaktion 2 durchgeführt werden können (sich wiederholender und wiederkehrender Prozess)
5. ab 2023: Aktive Teilnahme an Projekten (z.B. Leitaktion 2 – Strategische Partnerschaften und Capacity Building)
6. ab 2023: Verstetigung der Projekte bzw. Integration in den Regelbetrieb der Hochschule bis Ende der Erasmusgeneration und darüber hinaus

## 2. UMSETZUNG DER WESENTLICHEN GRUNDSÄTZE

### 2.1 UMSETZUNG DER NEUEN GRUNDSÄTZE

Erläutern Sie welche Maßnahmen Ihre Einrichtung ergriffen hat, um die verankerten Grundsätze der Nichtdiskriminierung, Transparenz und Inklusion von Studierenden und Personal einzuhalten. Beschreiben Sie, wie Ihre Einrichtung den Teilnehmern unabhängig von ihrem persönlichen Hintergrund uneingeschränkten und gleichberechtigten Zugang gewährleistet, wobei ein besonderes Augenmerk auf benachteiligte Teilnehmer zu legen ist.

Informationen zur Infrastruktur:

Als junge Hochschule haben wir den Vorteil, dass ein Großteil der Gebäude und Einrichtungen die Voraussetzungen des barrierefreien Zugangs erfüllen. So ist es für körperlich eingeschränkte Personen möglich, sich autonom auf dem Campus und den Gebäuden zu bewegen. Außerdem ist für diese Gruppe im Prüfungsrecht ein Lastenausgleich verankert. Darüber hinaus steht ihnen ein Beauftragter als Ansprechpartner zur Verfügung, der die Interessen dieser Gruppe in den verschiedenen Gremien vertritt. Dieser steht im engen Kontakt mit dem International Office (und anderen Service Einrichtungen, wie Studienberatung, Career Service)

Für spezifische Belange von Studentinnen steht die Frauenbeauftragte zu Verfügung, die ein umfangreiches Beratungs- und Veranstaltungsangebot bietet. Für die Mitarbeiter der Hochschule obliegt dies der Gleichstellungsbeauftragten. Auch ist der Personalrat hier ein wichtiger Ansprechpartner.

Die Homepage der Hochschule und die Lernplattform Moodle ermöglichen einen barrierefreien Zugriff auf Inhalten.

Informationen zu Services:

Als kleine Hochschule sind wir bemüht, jeden Studierenden und jeden Mitarbeiter bestmöglich anzusprechen, um sie über das Erasmusprogramm zu informieren und über die Möglichkeiten, gerade auch für bestimmte Personengruppen, aufzuklären. Dies erfolgt klassisch über die Homepage, ergänzt durch Sozial Media und E-Mail. Auf Grund der kleinen Fallzahlen, ist die individuelle Ansprache einzelner Gruppen möglich.

So werden Studierende mit körperlichen Beeinträchtigungen umfassend beraten, wie sie an Mobilitätsmaßnahmen teilnehmen können, was sie besonders beachten müssen bzw. welche situationsspezifischen Förderungsmöglichkeiten es gibt. Ähnliches gilt auch für andere Personengruppen, wie junge Familien bzw. Alleinerziehende aber auch Interessenten aus einkommensschwachen Familien. Gleiches gilt für Incomings. Ihnen stehen die gleichen Serviceangebote zur Verfügung. Zusätzlich liefern wir den Partnerhochschulen Informationen damit Sie Ihre Erasmusteilnehmer bestmöglich beraten können.

Wir evaluieren permanent unsere Kommunikationswege. Ziel ist alle Studierende zu erreichen und und Ihnen einen Auslandsaufenthalt, passend zu persönlichen Situation, zu ermöglichen.

Beschreiben Sie, welche Schritte Ihre Einrichtung einleiten wird, um die Einführung des europäischen Studentenausweises zu unterstützen, und die Nutzung der Erasmus+ Mobilen App für Studierende zu fördern. Bitte beachten Sie den Zeitplan, der auf Website der Initiative Europäischer Studentenausweis angegeben ist <sup>2</sup>.

---

2 [https://ec.europa.eu/education/education-in-the-eu/european-student-card-initiative\\_de](https://ec.europa.eu/education/education-in-the-eu/european-student-card-initiative_de)

Aktueller Stand:

Die Campus Card der Hochschule erfüllt schon ein Teil des geplanten Europäischen Studierendenausweises. Er dient zur Legitimation des Studierenden (Optisch und Elektronisch), dient als Zahlungskarte (Mensa, Ausleihe), Bibliotheksausweis (Optisch und Elektronisch), Fahrausweis für ÖPNV (optisch) und erfüllt Vorgaben der technischen Mindestanforderungen (RFID).

1. Schritt: Als ersten werden die Daten soweit angepasst, damit die notwendigen Daten eines Erasmusteilnehmers exportiert bzw. importiert werden können. Dann kann ein „European Student Identifier“ vergeben werden. Die Software der Studierendenverwaltung wird im Verbund der Bayerischen Hochschulen angepasst. Jede Teilnehmerhochschule wird entsprechend Ressourcen dafür bereitstellen.

2. Schritt: Es werden Schnittstellen geschaffen, auf die Studierende und Partnerhochschulen zugreifen können und der Datenaustausch (bzw. Datenfreigabe) starten kann.

3. Schritt: Es werden die Lese-/Schreibgeräten unserer bestehenden Campuscard soweit angepasst, dass Sie mit Europäischen Studierendenkarte kompatibel werden. Dies muss in Kooperation mit des Studierendenwerk Oberfranken erfolgen, da dieses für die Bezahlfunktion in Mensen und Cafeterien zuständig ist. Die restlichen Funktionen der Karte obliegt der Hochschule.

4. Schritt: Der „European Student Card Identifier“ kann vergeben werden.

5. Schritt: Ausgabe der neuen Campus Cards die den Europäischen Studierendenausweises entsprechen (Design und technische Daten). Dies wird in einem rollenden Verfahren erfolgen. So dass ein Zeit neue und alte Karten im Umlauf sind.

Die Einführung bzw. Bewerbung der Erasmus App erfolgt unabhängig davon. Die Hochschule, i.d.R. durch das International Office, stellt die notwendigen Daten bereit bzw. pflegt diese ein (derzeit im Erasmus Dashboard, in Zukunft durch Drittanbieter Software), so dass es für die Benutzer (In- und Outgoings) ein Mehrwert gibt, die App zu benutzen. Personen die am Erasmusprogramm teilnehmen, werden verpflichtet die App zu benutzen. Jedoch wird versucht die Studierenden zu ermutigen, die App frühzeitig zu benutzen. Daher wird sie vom International Office permanent beworben, von den Erstsemesterinforeveranstaltungen bis hin zu den regelmäßigen Inforeveranstaltungen zu Auslandsaufenthalten.

Erläutern Sie, wie Ihre Einrichtung zur Umsetzung und Förderung umweltfreundlicher Methoden in allen Erasmus+ Programmaktivitäten beitragen wird.

Die Hochschule hat sich neben der Internationalität auch der Ressourceneffizienz verschrieben. So werden Maßnahmen der Internationalisierung auch immer auf Hinblick ihrer Wirkung und Verhältnismäßigkeit betrachtet, in finanzieller, pädagogischer und Umweltperspektive.

Der Umweltaspekt, spielt somit auch bei Dienstreise immer eine Rolle. Dienstreisen, deren Zweck auch auf andere Wege erreicht werden können, z.B. durch Onlinetools, wie Videochats bzw. -konferenzen, sollen vermieden werden. Dafür haben alle Fakultäten und Abteilungen ein flexibles Budget erhalten, um die dabei entstehenden Kosten zu decken.

Incoming Studierende sollen schon frühzeitig für die Thematik sensibilisiert werden. So binden wir seit einigen Semestern die Studentische Umweltinitiative Hof mit in die Welcome Weeks, aber auch bei Veranstaltungen des International Offices während des Semesters, ein. Somit wollen wir verdeutlichen, dass Umweltfragen ein wichtiges Thema in Deutschland und in Hof im Besonderen sind. Studierende die ins Ausland gehen, verfassen im Nachgang ein Bericht/Präsentation und sollen darin auch den Aspekt der Umwelt- und des Ressourcenverbrauchs mit beleuchten und so den CO2 Ausstoß, Wasserverbrauch bzw. Müllproduktion mit betrachten und für ihren Auslandsaufenthalt bewerten. Dies regt bei den Teilnehmern eine Reflexion ihres Handelns an. Gleichzeitig können zukünftige Teilnehmer bei

Ihren Mobilitäten dies mit beachten und evtl. andere Reiseform wählen evtl. die Notwendigkeit der Mobilität genauer bewerten.

Eine Arbeitsgruppe zum Thema umweltfreundliche Maßnahmen ist angeregt. Diese soll weitere Maßnahmen erarbeiten. Eine finanzielle Förderung für klimafreundliches Reisen oder von Kompensationszahlungen werden derzeit geprüft (sowohl für Studierendenreisen, wie auch von Dozenten und Verwaltungsmitarbeitern).

Ziel soll es sein, Mobilitäten und somit den europäischen Austausch mit den Ansprüchen des Umweltschutzes zu verbinden. Gleichzeitig dürfen benachteiligten Gruppen dadurch keine Nachteile entstehen.

Erläutern Sie, wie Ihre Einrichtung zur Förderung des bürgerschaftlichen Engagements und zur aktiven Bürgerschaft für ins Ausland und aus dem Ausland kommende Studierende vor, während und nach Ihrer Teilnahme in einer Mobilitätsmaßnahme beitragen werden.

Für Incomings:

Incomings profitieren durch didaktische Methoden und Inhalte, um sich zu aktiven Bürgern zu entwickeln. Die Hochschule bietet einen offenen und partizipatorischen Lehrstil, in dem aktive Mitarbeit in Gruppen und an Projekten großgeschrieben werden. Daneben haben gerade internationalen Studierende die Möglichkeit verschiedene Kurse und Angebote wahrzunehmen, z.B. „fact about Germany“, Deutschkurse (mit Inhaltlichen Themen zu Deutschland – Politik, Kultur – und der EU), Kurse zur Europäischen Union, Exkursionen nach Buchenwald oder des Deutsch-Deutsches Museum (Mödlareuth).

Zusammenarbeit von Deutschen Studierenden und Studierenden aus diversen europäischen Ländern stärkt eine Europäischen Identität. Diese Zusammenarbeit erfolgt auch in den Studentischen Initiativen, die weiter unten beschrieben werden. Diese werden zwar mehrheitlich von einheimischen Studierenden getragen, jedoch beteiligen sich immer wieder internationalen Studierende.

Für Outgoings:

Neben dem Lehrstil und angebotenen Veranstaltungen, profitieren die Studierende vom Kontakt mit internationalen Studierenden. Dies haben wir durch die Einrichtung des International Teams institutionalisiert. Hier kommen Studierende zusammen, die internationalen Studierenden bei der Integration in das Studienleben und den Alltag unterstützen. In andern studentischen Gruppen wird bürgerschaftliches und soziales Engagement gefördert. So bei der Studentischen Umweltinitiative Hof, die regelmäßige Aufräumaktionen in der Stadt durchführen, oder durch die Fairtrade Goup Hof. Daraus hat sich aktuell „Studierende Helfen Menschen“ entwickelt, die Menschen unterstützen, die von der Coronakrise betroffen sind. Dies wird von der Hochschule begleitet. Solche Aktionen werden in Zukunft weiter unterstützt.

Dieses Engagement wird von Seiten der Hochschule bei der Vergabe von Stipendien, Auswahl von Studentischen Hilfskräften und Tutoren positiv bewertet. Es hängt jedoch immer an den rechtlichen Rahmenbedingungen, die Kriterien der Auswahl vorgeben. Den Outgoing Studierende wird in Lehr- und Infoveranstaltungen vermittelt, dass sie ein Botschafter für die Hochschule, für Deutschland und als Erasmusteilnehmer, für die europäische Idee sind.

## 2.2 BEI DER TEILNAHME AN MOBILITÄTSMAßNAHMEN - NACH DEN MOBILITÄTSMAßNAHMEN

Auf der Grundlage der Empfehlung des Rates zur automatischen gegenseitigen Anerkennung<sup>3</sup>, beschreiben Sie in diesem Abschnitt wie Ihre Einrichtung gewährleistet, dass alle erworbenen Leistungspunkte für erzielte Lernergebnisse, die während der Mobilitätsphase, einschließlich einer gemischten Mobilität („blended mobility“) erbracht wurden, uneingeschränkt und automatisch anerkannt werden.

Learning Agreements sind schon seit geraumer Zeit die notwendige Bedingung für den Anerkennungsprozess bei Studienleistungen. Alle Erasmusteilnehmer haben es vor Antritt auszufüllen und leiten damit den Anerkennungsprozess ein. Dies wurde auf alle anderen Auslandsaufenthalte übertragen, so dass dies als Standardverfahren für alle Studierenden und Professoren und Professorinnen wahrgenommen wird. Da der Anerkennungsprozess mit dem Learning Agreement initiiert wird ist sichergestellt das die Anerkennung im Sinne des Teilnehmers vorab gesichert ist. Nach Abschluss des Auslandsaufenthalts und Einreichung der Noten beginnt automatisch ein Notenanerkenntnisprozess. Wenn in Zukunft Noten digital freigegeben werden, entfällt dieser Schritt für den Studierenden. Professoren oder andere Hochschulmitarbeiter können diesen Prozess nicht stoppen. Es wird so sichergestellt, dass die Leistungen, aus dem Learning Agreement so anerkannt werden, wie zuvor vereinbart. Dieses Vorgehen betrifft alle Mobilitäten, auch Blended Learning Formate. Wenn Leistungen an anderen Hochschulen erbracht werden, muss ein Learning Agreement abgeschlossen. Entscheidend ist natürlich wie die Vorgaben zu Mobilitäten, Abseits der klassischen Studien- und Praktikaaufenthalte gestaltet werden dürfen. Ziel wird es aber sein, dass die Mobilität als solches in den Notenblättern und Diploma Supplements erkennbar sind. Es wird keine Mobilität ohne Anerkennung geben.

Beschreiben Sie wie Ihre Einrichtung die Mobilität von Hochschulpersonal unterstützt, fördert und anerkennt:

Jeder Mitarbeiter (Lehre, Forschung, Verwaltung) der Hochschule ist von der Hochschulleitung und den Dekanen angehalten sich an internationalen Projekten zu beteiligen. Es soll der persönlichen und der Weiterentwicklung der Hochschule insgesamt dienen. Lehrende werden von ihren Verpflichtungen an der Hochschule Hof entlastet, wenn sie sich zum Auf- und Ausbau von Kooperationen an Partnerhochschulen begeben. Alle anderen werden ebenfalls ermutigt, ins Ausland zu gehen. Verwaltungspersonal soll sich mit Kollegen der entsprechenden Fachabteilungen vor Ort austauschen oder die interkulturelle Kompetenz durch Teilnahme an International Weeks stärken. Für die Dauer der Mobilität werden die Mitarbeiter frei gestellt. Die Mobilität wird als Fortbildung anerkannt und ggf. ko-finanziert. Zukünftig sollen Mobilitäten Eingang in ein Hochschulzertifikat Interkulturelle Kompetenz finden.

Alle Interessenten erhalten hierbei Beratung durch das International Office (Leitung, Erasmus-Koordinator).

---

<sup>3</sup> Den Text der Empfehlung des Rates zur automatischen gegenseitigen Anerkennung finden sie hier: [https://eur-lex.europa.eu/legal-content/EN/TXT/?qid=1568891859235&uri=CELEX:32018H1210\(01\)](https://eur-lex.europa.eu/legal-content/EN/TXT/?qid=1568891859235&uri=CELEX:32018H1210(01))

## 2.3 ZUM ZWECK DER AUßENWIRKUNG

Fügen Sie zusätzlich den zukünftigen Link zur Ihrer Webseite an, auf dem Sie die Erasmus Erklärung zur Hochschulpolitik veröffentlichen wollen. Erläutern Sie, wie Sie regelmäßig für die Aktivitäten, die vom Programm unterstützt werden, werben wollen.

Die Erklärung zur Hochschulpolitik wird hier veröffentlicht:

<https://www.hof-university.de/studierende/internationales/erasmus.html>

Studierende werden durch regelmäßige (monatliche) Infoveranstaltungen (physisch und digital) über das Erasmusprogramm informiert. Darüber gibt es Werbemaßnahmen auf der Homepage, den Social Media Kanälen und während Lehrveranstaltungen.

Mobilitäten zu Zwecken der Lehre und Weiterbildung werden in den fakultätsrunden Beworben, sowohl um Teilnehmer zu akquirieren, aber auch um auf die Rolle als Multiplikator hinzuweisen. In diesem Bereich ist die persönliche Ansprache sehr wichtig. Im besonderen Maße als Betreuer von Incoming Staff und den zielgerichtet Einsatz dieser Personen im Sinne der Erasmuscharta bzw. Internationalisation at home.

Beschreiben Sie, wie Ihre Einrichtung gewährleistet, dass die Grundsätze der Charta klar vermittelt und vom Hochschulpersonal auf allen Ebenen der Einrichtung angewendet werden

Die Grundsätze der Charta werden standardmäßig auf der Homepage, Sharepoint und der Lernplattform (Moodle) veröffentlicht. Die Angehörigen der Fakultäten werden in Ihren regelmäßigen Sitzungen persönlich darüber informiert. Die restlichen und neuen Mitarbeiter werden in Einzeltreffen über die Charta informiert bzw. was für Rechte und Pflichten daraus resultieren.

Außerdem wird jeder Erasmusteilnehmer nochmals über die Charta aufgeklärt (physische und digitale Infoveranstaltungen). Damit diese über ihre Rechte und Pflichten Kenntnis erlangen und bei nicht Einhaltung zurückmelden können.

Kommt es zu Verstößen der Charta wird als letztmögliche Konsequenz, diese Personen bzw. Teileinheiten der Hochschule an der Teilnahme des Erasmusprogrammes ausgeschlossen.